

# Minimalinvasive PA-Therapie beim älteren Menschen

*Local-Delivery-Devices, also örtlich einzusetzende orale Antiseptika, gelangen dann erfolgreich zur Anwendung, wenn gezielt kleinere Bereiche der Mundhöhle isoliert therapiert werden sollen. Chlorhexidin gilt als das derzeit wirkungsvollste orale Antiseptikum. In der Form, wie es im Perio-Chip® an eine Matrix gebunden ist, die es für eine ausreichend lange Einwirkzeit am Therapieort verbleiben lässt, ist es in der modernen PA-Therapie und bei Entzündungen an Implantaten ein unverzichtbares Therapeutikum.*

| Dr. Hans Sellmann



Abb. 1: Implantattaschen müssen sehr vorsichtig sondiert werden. Wenn sich Anzeichen für eine Mukositis oder Periimplantitis zeigen, so gelingt speziell bei älteren Menschen, deren Therapie mittels eines Perio-Chip äußerst effektiv.

Überall hört man, dass in den zivilisierten Ländern die Menschen dank der modernen Medizin und eines sicheren gesellschaftlichen Umfeldes immer länger leben. Fakt ist: Die „Alten“ sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Sie geben das Geld, das sie als Rente bekommen, gerne aus und gönnen sich Lebensqualität: Sie kaufen Autos, neue Möbel, Reisen und auch „neue Zähne“.

## Implantate erwünscht

Häufig sind die älteren Patienten in einer Zeit aufgewachsen, in der Prophylaxe ein unbekanntes Wort war. Viele von ihnen haben in den Nachkriegsjahren mit Entbehrungen ihre Jugend verbracht und dementsprechend sieht die Gebissituation auch aus. Der Gruppe der Senioren zwischen 65 und 74 Jahren fehlten einer neuen Studie zufolge im Durchschnitt mehr als 20 Zähne. Allerdings waren diese fehlenden Zähne zum überwiegenden Teil ersetzt. Aber wie?

In letzter Zeit habe ich mit Erstaunen bemerken dürfen, dass sich die älteren Patienten zunehmend keineswegs mehr mit der Totalprothese zufrieden geben, sondern „richtige“ Zähne, also Implantate, haben wollen – und die gönnen sie sich auch. Dank immer weiter verbesserter Techniken oder der Implantate selbst, wird heute auch problemlos da implantiert, wo es früher noch hieß, dass zum Beispiel wegen eines Diabetes eine Implantation nicht in Frage käme. Mit den modernen

zahntechnischen Verfahren, sei es Funken-erosion oder die Galvanotechnik, müssen auch bei den Suprakonstruktionen keine Kompromisse mehr eingegangen werden. Aber ein Problem bleibt doch: Bei älteren Menschen lassen die Sinne häufig nach. So ist es kein Wunder, dass die „verschmutzte“ Prothese vom Patienten überhaupt nicht als Manko gesehen wird, weil er Plaque und Zahnstein auf seinen Dritten ganz einfach nicht mehr erkennen und wegen der fehlenden Feinmotorik auch nicht mehr effizient bekämpfen kann. Wenn schon die Pflege des Zahnersatzes schwerer fällt, so ist das noch gar nichts gegen die Aufgabe, eine optimale Mundhygiene zu bewerkstelligen.

Die körperliche Abwehrlage des älteren Menschen lässt insgesamt nach. Die „Altersspraxen“ müssen deshalb eine sehr viel höhere Anzahl an Behandlungen entzündlicher Mundschleimhauterkrankungen durchführen und auch die Wundheilung dauert bei dieser Patientengruppe länger. Da, wo wir bei einem jungen Patienten noch mit Leichtigkeit eine diffizile Lappen-OP durchführen können, verweigern Senioren aggressive Therapien. Natürlich müssen und sollen wir alles tun, um die Zähne, die noch da sind, zu erhalten und den Zahnersatz so zu gestalten, dass die Restzahnschubstanz nicht leidet. Das Parodontium soll entzündungsfrei gehalten und der Progression der PA ein Riegel vorgeschoben werden. Aber, und das ist wichtig, mit subtilen Mitteln.

## **kontakt:**

**Dr. Hans Sellmann**

Langehegge 330  
45770 Marl

Tel.: 0 23 65/4 10 00

Fax: 0 23 65/4 78 59

E-Mail:

dr.hans.sellmann@t-online.de